

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckort: Tagesblatt Nr. 20.  
Gemein Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Dresden 1888  
Circulose Riesa Nr. 52.

Nr. 161.

Freitag, 13. Juli 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für Juli 1923. — Markt einschl. Dringender, für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des 8 mm hohe Grundchrifts. Seite (6 Silben) 2000. — Markt; weraubender und tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 500. — Markt. Jede Tarife. Bewilligter Rabatt der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Jäger & Winterlich, Riesa. Geschäftsjahre: 1923/24. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Nöhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59.

Der Unterzeichnete ist vom 14. Juli bis 11. August 1923 beurlaubt und wird während dieser Zeit von

Obern Regierungsrat Glaser

vertreten. Großenhain, am 12. Juli 1923. R. A. n. Amtshauptmann.

## Mehl- und Brotpreise und Getreide- und Mehlbestandsaufnahme betr.

Für den Verkauf von Mehl und Brot sind infolge der erheblichen Erhöhung der Arbeitslöhne und der sonstigen Betriebskosten in den Mühlen und Bäckereien für den Bezirk des Kommunalverbandes Großenhain einschl. der revivierten Städte Großenhain und Riesa folgende Höchstpreise neu festgesetzt worden:

- A. für Mehl:
- a) im Großhandel für Weizenmehl 150 000 M., für Roggenmehl 140 500 M.
  - b) im Kleinhandel für Weizenmehl 1750 M. für 1 kg, für Roggenmehl 1650 M. für 1 kg.
- B. für Brot:
- für Roggenbrot 1900 M. für 1 kg, für Weizenbrot 2715 M. für 1 kg.
  - 3400 M. für 1900 gr, 1150 M. für 420 gr.

Diese Preise treten vom 16. Juli 1923 ab in Wirksamkeit. Sie dürfen, worauf besonders ausdrücklich hingewiesen wird, nur von diesem Tage ab gefordert werden. Ein früheres Abfordern dieser Preise zieht strafrechtliche Verfolgung nach sich.

Zwecks Nachbestimmung des Unterschieds zwischen dem alten und neuen Preise für die am 15. Juli 1923 nach Geschäftsschluss vorhandenen Bestände erhalten alle Bäckereien einschl. der Mühlenbäckereien und Mehlhandlungen Aufforderung, über die am 15. Juli 1923 nach Geschäftsschluss vorhandenen Bestände an

- 1. Roggen, 5. Weizenmehl 85%, ig.
- 2. Weizen, 6. Gerstenmehl 75%, ig.
- 3. Gerste, 7. Roggenbrot,
- 4. Roggenmehl 85%, ig. 8. Weizenbrot

spätestens bis zum 19. Juli 1923 unter Benennung der in ihrem Besitze befindlichen Bäckerei Angelas an die Wirtschaftsstelle des Kommunalverbandes zu erklären. Die Bestände sind auf genaue Angabe. Lediglich schätzungsweise Angabe ist unzulässig.

Zwecks Nachprüfung der Richtigkeit der angegebenen Bestände sind weiter alle bis zum 15. Juli 1923 nach Geschäftsschluss belieferten Brotmarken (bis einschließlich Reihe 4 der laufenden Brotreihen) sorgfältig zu zählen, in vorgeschriebener Weise zu bündeln und zu schnüren und hierauf sofort und spätestens bis zum 19. Juli 1923 an die Wirtschaftsstelle des Kommunalverbandes einzuliefern. Auf im voraus belieferte Marken der Reihe 5 bis der laufenden Brotreihen wird Mehl nicht zugewiesen (siehe Bekanntmachung vom 21. Februar 1923). Der Kommunalverband erwartet im Interesse einer geordneten Geschäftsführung strengste Einhaltung dieser Forderung. Auf verspätet eingehende Marken kann Mehl ebenfalls nicht zugewiesen werden.

Zusammenfassend gegen die Bestimmungen dieser Bekanntmachung werden auf Grund von Abschnitt 9 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 9. August 1922 bestraft.

Großenhain, am 12. Juli 1923. 1910 I. Der Kommunalverband.

## Das 75jährige Bestehen des Gewerbevereins Riesa.

Die Gründung des Gewerbevereins Riesa fällt in das zweihundertjährige Jahr 1848. Wenn wir heute den Blick in jene uns kulturell und geschichtlich schon so fern liegende Zeit lenken, läßt sich doch an der Entwicklungsgeschichte feststellen, daß jene Zeit für Handel und Gewerbe eine neue Schwelle bildete. Hochbeladene Frachtwagen und der Gang wandernder Gesellen belebten ebendamals die Landstraßen, die heute von der schreienden Sirene der dahinsausenden Autos erfüllt werden. Die Postkutsche lebte noch in ihrer vollen Romantik. Mit dem Bau der Eisenbahnen, deren erste in Sachsen auch unsere Stadt berührte, gelangten die ablehnungswürdigen Verkehrsmittel in die Puppentheater. Das Zeitalter des Dampfes war aber auch gleichzeitig dasjenige der Maschine, die die Arbeit der Menschenhand mehr und mehr zu erleichtern und überflüssig zu machen begann. Manches ehrwürdige Handwerk, das vielen fleißigen Bürgerfamilien Jahrhunderte hindurch eine Quelle blühenden Wohlstandes gewesen war, ging unter dem zunehmenden Wettbewerb der Maschinen arbeitenden Fabriken unter. Das wirtschaftlich viel schwächere Handwerk sah sich durch die Konkurrenz der Großbetriebe in seinen Lebensinteressen bedroht und die Gewerbetreibenden schlossen sich zur Verteidigung der gemeinsamen Interessen zusammen, um durch Gründung von Gewerbe- und Handwerkervereinen der Erhaltung und geistlichen Fortentwicklung des Gewerbes zu dienen und einen Boden zu schaffen, auf dem die Förderung und Verhandlung über wichtige Fragen und Aufgaben des Handwerks sich ermöglichen ließen.

Am 13. Juli 1848 in der Wernerischen Bierwirtschaft (jetzt Restaurant zur Burg) stattfand, nahmen folgende 13 Herren teil: Lehrer Arnold, Nadler Fiedler, Werführer Franz, Pharmazeut Gräbe, Brauer Fährmann jun., Schneidermeister Gahl, die Lokomotivführer Lieblich, Köhmann und Starke, Wagnerer Thiemer, Dr. med. Wahl, Schankwirt Werner und Schuhmacher Wolf. Sie sind als Gründer des Vereins anzusehen. Die verschiedenen Berufsstände lassen schon damals die noch heute übliche Geselligkeit erkennen, neben Handwerfern auch Beamte als Mitglieder aufzunehmen.

Der Zweck des Vereins war hauptsächlich die Vertretung von Interessen unter den Gewerbetreibenden, insbesondere aber Förderung gewerblicher und technischer Interessen. Man suchte man zu erreichen durch wöchentliche Versammlungen zu gegenseitiger Unterhaltung und Belehrung, durch Vorträge und allgemeine Besprechungen über Tagesfragen, soweit sie die gewerblichen Interessen betrafen, sowie ferner durch eine zu gründende Sonntagsschule und durch Einrichtung eines Lesekreises und einer Bibliothek.

Das ebenfalls im Geburtsjahre des Gewerbevereins entstandene Rieser „Elbeblatt“ (heute Tagesblatt) lenkte die Aufmerksamkeit auf den neugegründeten Gewerbeverein durch einen längeren Aufsatz, in dem u. a. gesagt wurde, daß die schon anderorts bestehenden Gewerbevereine in früherer Zeit bald in engeren, bald in weiteren Kreisen wohnhaft wirkten, indem sie gewissermaßen als eine Wirtshaus für aufstrebende Talente unter den Gewerbetreibenden zu betrachten waren, daß sie jedoch unter dem Druck des damaligen Regierungssystems weder allgemeine Verbreitung finden, noch zu ihrem recht freien, freien und fröhlichen Leben erblühen konnten, wie es wünschenswert gewesen wäre. Erst das im Jahre 1848 geborene „freie Vereinsrecht“ schuf den Vereinen bessere Bedingungen zu ihrer Entwicklung. Die im „Elbeblatt“ ausgesprochene Hoffnung, daß dem Gewerbeverein Riesa eine sonnendehnde Zukunft beschieden sein möge, hatte nicht getäuscht. Mit Unterstützung der heimischen Presse nahm er stetigen Aufschwung.

Das Vereinsstatut trat nach beschließlicher Genehmigung am 29. August 1848 in Kraft und wurde in der Wohllebenschen Buchhandlung zur Einsichtnahme für die Öffentlichkeit ausgelegt. Abänderungen erfuhr es in den Jahren 1856, 1881 und 1919.

Bei Gründung des Vereins bildeten die ersten 20 Mitglieder den Ausschuss, der aber sechs Wochen später auf 17 Mitglieder festgelegt und seitdem in gleicher Stärke beibehalten worden ist.

Die Mitgliederzahl betrug am Ende des ersten Vereinsjahres 80, stieg bis zum Jahre 1857 auf 219 und 1877 auf 508. Bis 1880 kam es allmählich auf 180 herab, worauf wieder ein stetiges Anwachsen sich bemerkbar machte. Heute sind 300 Mitglieder zu zählen, davon 25, bis längere als

25 Jahre dem Verein die Treue bewahrten. Herr Tischlermeister Gustav Heinrich, jetzt Privatist in Dresden-Bismarck, zählte 50 Mitgliedsjahre am 13. März 1923.

Zu Ehrenmitgliedern ernannte der Verein folgende Herren, die sich besonders Verdienste um die Hebung des Gewerbeverbandes erworben oder hervorragend im Vereinsleben wirkten:

1. Rentamtmann Karl Breuster in Großenhain,
2. Studiosus Gräbe in Jena, später Handelskullehrer in Chemnitz,
3. Oberlehrer Fröhliche in Botschappel,
4. Dr. Reusch, Direktorialmitglied der Sächs. Eisenbahngesellschaft, Dresden,
5. Segel in Dresden, früher Ginnehmer an der Riesa-Chemnitzer Eisenbahn in Riesa,
6. Baummeister Moritz Förster in Riesa,
7. Mechanikus Hermann Viebich in Riesa,
8. Schneidermeister und Restaurateur (sp. Agent) C. Albrecht,
9. Schneidermeister und Wollwarenhandler C. M. Schuster,
10. Stellmachermeister Ernst Müller,
11. Fabrikant Heinrich Barth,
12. Schuldirektor Franz Diegel,
13. Jägerndirektor Ernst Thalheim und
14. Restaurateur (später Privatist) Julius Raumann in Riesa.

Von den Genannten ist keiner mehr am Leben. Dankbar blickt der Verein zurück auf ihre hervorragende Mitarbeit. Wenn gedankt er aber auch derjenigen Herren, die im Vorstandsamt schätzbare Dienste leisteten. Erster Vorsteher war von 1848—1852 Pharmazeut Gräbe. Ihm folgten Tuchhändler Adler, Zimmermeister Förster, Schneidermeister Tsch, Ginnehmer Segel, Mechanikus Viebich (wiederholt), Zimmermeister Reinhardt, Tischlermeister Jacob, Privatgelehrter Lange, Stadtkalender Föhmel, Tischlermeister Schlegel, Schmiedemeister Thiemer, Schneidermeister Schuster (wiederholt), Schuldirektor Bach, Fabrikant Heinrich Barth, Jägerndirektor Thalheim. Seit 1907 steht Herr Seilermeister Bergmann an der Spitze des Vereins.

An Vereinsbeiträgen zahlte jedes Mitglied 7/8 Mgr. Eintrittsgeld und wöchentlich 1/8 Mgr. Vereinssteuer. Diese Sätze wurden bis 1881 beibehalten; von da an betrug die wöchentliche Vereinssteuer 30 Pf. Entsprechend der Geldentwertung mußten auch die Vereinsbeiträge den Verhältnissen angepaßt werden.

Im April 1894 wählte das Ehrenmitglied Herr Mechanikus Viebich dem Gewerbeverein eine Aktie der Riesaer Straßenbahn in Höhe von 200 Mark zwecks Errichtung einer Stiftung unter dem Namen „Viebich-Stiftung“. Die Aktien sollten alljährlich zur Hälfte der Bekleidung von Wägen an Fortbildungsschüler dienen und zur anderen Hälfte der Stammsumme zugeschlagen werden, bis sie auf 2000 Mark angewachsen sei. Nur wenige Jahre brachten einen Jungenswuchs, da das Straßenbahn-Unternehmen beträchtliche Ueberläufe nicht erzielte. Bei Uebernahme der Straßenbahn durch die Stadt wurde die Aktie eingelöst.

Der Gewerbeverein Riesa ist dem Landesverband „Sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine“ angegliedert. Dieser Verband wurde 1857 in Riesa gegründet. Schon 10 Jahre später besaß er eine in Chemnitz tagende Versammlung von 32 Vertretern sächsischer Gewerbevereine mit der Zentralisierung und beauftragte den Chemnitzer Handwerkerverein mit dem Entwurf der Statuten. Der Sturm und Drang der Jahre 1848/49 und die ihnen folgende Reaktionsperiode waren aber dem Vereinigungsbefehle der Chemnitzer Handwerkervereine die Gewerbevereine Sachsens wieder zu einem Kongress in Riesa zusammen, an dem Abgeordnete aus 35 Gewerbevereinen teilnahmen. Tagungslokal war der Gasthof zum Kronprinz. Die Stadt selbst hatte zu Ehren der Gäste reichen Festschmuck angelegt. In der Sitzung am 7. September wurde die Gründung des sächsischen Verbandes beschlossen. Der Gewerbeverein hatte am 23./24. August 1874 und am 10./11. September 1921 wieder die Freude, die Jahresversammlungen des Landesverbandes in Riesa begrüßen zu dürfen. In den Versammlungen in anderen Städten wurden regelmäßig auch Mitglieder des Rieser Vereins abgeordnet.

Seit 1875 ist der Gewerbeverein korporatives Mitglied des „Sächsischen Verbandes zur Verbreitung von Volkshilfsbildung“, dem zahlreiche Vorträge und Vortragsreisen zu danken sind. Der Sächsische Mittelstands-Verein und

gehörte er von 1907 bis 1918 an. Am Jahre 1922 trat er auch der Ortsgruppe Riesa der „Sächsischen Landesbahnen“ bei. Ferner genießen die Mitglieder freien Eintritt in die staatlichen Museen in Dresden, für welchen Zweck der Verband sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine alljährlich mehrere Eintrittskarten zur Verfügung stellt.

Mit wenigen Ausnahmen hielt der Gewerbeverein seine Versammlungen immer an einem Donnerstag, die Generalversammlungen aber am Tage vor dem Stiftungstage, am 12. Juli, ab. Während früher die Mitglieder fast in jeder Woche zusammenkamen, vereinigen sie sich jetzt nur nach Bedarf. In den ersten vier Monaten des Bestehens fanden nicht weniger denn 13 Versammlungen mit 17 Vorträgen statt. Der Jahresbericht von 1851 verzeichnet 88, das Kriegsjahr 1870/71 dagegen nur 10 Vorträge. Nach weiter sank die Bilanz während des Weltkrieges 1914—18, wo außer einigen Vorträgen jährlich 3 bis 4 Versammlungen stattfanden. Während der 75 Jahre sind ungesähr 1300 Versammlungen und ebensolche Ausschickungen abgehalten worden. Nichtsdestowenig sind hierbei die Generalversammlungen.

Versammlungslokale waren vom 13. Juli 1848 bis 26. September 1850 die Wernerische Schaunkwirtschaft (jetzt Restauration zur Burg) und von da an die Schürbische Schaunkwirtschaft (jetzt Hotel Kronprinz). Am 1. Juli 1861 übernahm den Gasthof Kronprinz Herr Gastwirt Schöfel, der ihn von der Stadtgemeinde Riesa kaufte. Der Gewerbeverein siedelte am 24. April 1862 wieder in sein ursprüngliches, damals Kühleles, später Glaubeles und nach später Raumannsches Lokal über. Am 13. Januar 1876 verleierte man das Vereinslokal nach dem Ratsteller, wo es 43 Jahre lang bis zum Aufheben der Ratskellermirtschaft, die am 1. April 1919 zu Ratskellermirtschaft umgebaut wurde, verblieb. Seit dieser Zeit befindet es sich im „Wettiner Hof“. Die Ausschickungen wurden abwechselnd in verschiedenen Gasthäusern abgehalten.

Zur Belebung der Versammlungen wurden vielfach Reisen von gewerblichen und industriellen Organen angestellt und erläutert. Hierin ist das letzte Viertel des vorigen Jahrhunderts besonders reich gewesen. In einer Sitzung am 15. November 1883 las beispielsweise Herr Mechanikus Viebich nicht weniger als 35 Gegenstände vor. Auch die Herren Gasanstaltsdirektor Stork, Kleinvermeister Ernst Weber, Kaufmann Albrecht und Optiker Nathan wirkten nach dieser Seite hin anregend. Ferner wurden in den Versammlungen Vorträge aus Zeitchriften, wissenschaftlichen Werken usw. vorgelesen. Die gehaltenen Vorträge freisten wohl fast alle Gebiete des Wissenswerten. In den letzten zwei Jahrzehnten wandte man sich hauptsächlich den Lichtbildervorträgen zu. Ungefähr 1400 Vorträge sind während der 75 Jahre gehalten worden.

Der Gewerbeverein betätigte sich auch als Förderer gemeinnütziger Einrichtungen. So widmete er sich in der Fürsorge um die theoretische Ausbildung der Handwerkerlehrlinge bald nach der Gründung dem gewerblichen Schulwesen und konnte am 7. Januar 1849 die Sonntagsschule in Riesa eröffnen. Mehr als 60 junge Leute aus allen Gewerben, Gesellen und Lehrlinge, hatten sich im Schullokale (Schulstube der Riesaer Elementarschule) zur Eröffnungsfest eingekunden, die mit einem Chorangelänge, zu dem der passende Text vom Mitglied Lehrer Fröhliche gedichtet war, eingeleitet wurde. Der Unterricht war unentgeltlich; jeder Schüler zahlte nur 15 Mgr. Eintrittsgeld. Eine vom Verein eingeleitete Schuldeputation beaufsichtigte den Schulbesuch und unterstützte die Lehrer in Aufrechterhaltung der Schulordnung. Die Schülerzahl veränderte sich zuweilen, stieg aber manchmal bis weit über 100. Bis zum 25. jährigen Bestehen der Schule, der Schulprüfung am 22. März 1874, sind 957 Schüler aufgenommen worden. Während dieses Zeitraumes verursachte die Schule einen Kostenaufwand von 1900 Talern, obgleich in den ersten Jahren zahlreiche Geschenke von Unterrichtsmitteln eingingen und teilweise unentgeltlicher Unterricht erteilt wurde. Die Unterhaltskosten bestritt der Gewerbeverein unter staatlicher und städtischer Beihilfe. Fleißigen und strebsamen Schülern wurden Brämlen verabreicht. Oftern 1876 wurde die legendäre wirkende Sonntagsschule aufgehoben, da ihr Besuch vom Besuche der Eltern 1875 eingeführten obligatorischen Fortbildungsschule nicht befreite. Die Sonntagsschuldeputation löste sich auf und überwie dem Gewerbeverein das vorhandene Schulinventar nebst einem Teilbetrag von 24 Mark in der Schlussrechnung.

Die Sonntagsschule wurde dem Gewerbeverein auf Moritzplatz